

«San Uster» ist der Arbeitstitel fürs neue Gesundheits-Label

Immer wieder ist vom Projekt San Uster die Rede. Was darunter zu verstehen ist, wurde am Dienstagabend erklärt.

Uster - Das Wirtschaftsforum Uster (WFU) führt regelmässig sogenannte Inside-Anlässe durch. Thema des am Dienstag durchgeführten Anlasses war das Projekt SanUster. Erläutert wurde es von Stadträtin Esther Rickenbacher (SP) und Spitaldirektor Andreas Mühlemann. Bei San Uster handelt es sich um ein Projekt, das in etwa einem Jahr abgeschlossen werden soll. Dann wird ein System zur Verfügung stehen, mit dem man die Gesundheit in einer Stadt vergleichbar erfassen und zertifizieren lassen kann. Die Städte, die sich zertifizieren lassen wollen, können dann mit einem «Gesundheitslabel», analog dem Energielabel ausgezeichnet werden. Noch aber ist es nicht so weit. Wie Mühlemann erklärte, fehlt zur Zertifizierung noch die Messlatte, also das Instrument, mit dem man die Gesundheit in neun weit gefassten Bereichen erfassen kann. Ein Rangliste der neun Bereiche, in de-

nen Gesundheit eine wichtige Rolle spielt, wurde mittels einer Umfrage ermittelt. Laut dieser setzten die Befragten die Bereiche medizinische Versorgung, soziale Gesundheit sowie Verkehr und Lebensräume an die Spitze der Liste. Damit weiss man, wie die die Bevölkerung Gesundheit definiert. Die Kriterien für die Bewertung der einzelnen Bereiche sollen in den nächsten Monaten in Arbeitsgruppen erarbeitet und formuliert werden.

Noch ein Jahr Arbeit

Rickenbacher und Mühlemann sind überzeugt, dass auch andere Städte an einer solchen Zertifizierung interessiert sein werden. Etwas Vergleichbares gebe es weltweit bisher noch nicht. Bereits ins Boot geholt haben die Entwickler des Gesundheitslabels die Stadt Thun. Auch dort wurde die Umfrage durchgeführt und «brachte praktisch die gleichen Ergebnisse wie in Uster», sagt Mühlemann. Die Idee für ein Gesundheitslabel entstand laut Rickenbacher 2007. Das Projekt nahm schnell Formen an, weil es überall gut aufgenommen wurde - auch im Ustermer Stadtrat. Was jetzt noch fehle, so Mühlemann, sei ein griffiger Name für das Label. (*gau*)